

# Aktuelle Informationen

## Neuigkeiten · Berichte · Termine

### Terminkalender

9. 4. – 13. 4. 2003 11. Internationale Fachmesse »**Jagen und Fischen, Sportschützen**« in München. Info: Messe München GmbH, Pressereferat Jagen und Fischen, Messegelände, D-81823 München, Tel. +49-89949/20640, oder unter [www.jagenundfischen.de](http://www.jagenundfischen.de)
26. 4. – 28. 9. 2003 Erlebnisausstellung der Naturkundlichen Station der Stadt Linz im Stadtmuseum Nordico »**Natur – Abenteuer – Linz**«. Info: Stadtmuseum Nordico, Dametzstraße 23, 4020 Linz, Tel. 0732/70701912. Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa u. So 15–17 Uhr.
7. 5. – 9. 5. 2003 **Elektrofischereikurs** am BAW, Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 06232/3847-11, Fax 06232/3847-33, E-Mail: [office.igf@baw.at](mailto:office.igf@baw.at)
9. 5. 2003 Fachtagung anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des Amtes für Natur- und Umweltschutz im Alten Rathaus, Gemeinderatssaal, Hauptplatz 1, 4040 Linz, zum Thema: »**Wege zur ökologischen Stadt – 50 Jahre Natur- und Umweltschutz in Linz – und weiter ...?**«
9. 5. 2003 Seminar »**Von der Analyse zur Synthese**« in Dübendorf/Schweiz. Info und Anmeldung bis spätestens 25. 4. 2003 an folgende E-Mail-Adresse: [eva.ruh@eawag.ch](mailto:eva.ruh@eawag.ch)
21. 5. – 23. 5. 2003 **Kurs für die Bewirtschaftung stehender Gewässer (speziell Baggerseen)** am BAW, Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 06232/3847-11, Fax 06232/3847-33, E-Mail: [office.igf@baw.at](mailto:office.igf@baw.at)
23. 5. – 25. 5. 2003 Seminar zum Thema »**Flußkrebse – Biologie, Besatz, Bewirtschaftung**« im Hotel Waldesruh in Stigenbach bei Lunz am See. Info und Anmeldung: Arge Profisch, Kleine Seeaustraße 10, 3293 Lunz, Tel. 0676/6361578, Fax 07486/8362-20, E-Mail: [profisch@aon.at](mailto:profisch@aon.at)
17. 6. – 18. 6. 2003 Kolloquium »**Staugeregelte Flüsse in Deutschland, wasserwirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge**« in Koblenz. Info und Anmeldung: Bundesanstalt für Gewässerkunde, Frau Strunck, Postfach: 200253, D-6002 Koblenz, Fax +49-26113065333, E-Mail: [strunck@bafg.de](mailto:strunck@bafg.de)
16. 10. – 18. 10. 2003 **50 Jahre BAW-IGF Scharfling** am BAW, Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 06232/3847-11, Fax 06232/3847-33, E-Mail: [office.igf@baw.at](mailto:office.igf@baw.at)
29. 10. – 31. 10. 2003 **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** am BAW, Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 06232/3847-11, Fax 06232/3847-33, E-Mail: [office.igf@baw.at](mailto:office.igf@baw.at)
12. 11. – 14. 11. 2003 **Kurs über das Räuchern von Fischen** am BAW, Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 06232/3847-11, Fax 06232/3847-33, E-Mail: [office.igf@baw.at](mailto:office.igf@baw.at)

**FISCHWASSER**  
zu verkaufen  
Murtal – 7,5 km



Preis auf Anfrage  
Immobilien Brandstätter GmbH  
Telefon 0316/321383-16  
oder 0699/10696910

**5. Fachseminar Fischnetz:  
»Von der Analyse zur Synthese«  
am Freitag, den 9. Mai 2003  
in Dübendorf/Schweiz**

**Tagungsprogramm:**

- 9.15– 9.45 Uhr: Kaffee und Gipfeli  
9.45–10.00 Uhr: **Begrüßung**  
Werner Widmer, Herbert Güttinger
- 10.00–10.30 Uhr: **Bachforellennachwuchs in Schweizer Fließgewässern:  
Resultate der Sömmerlingsstudie**  
Eva Schager und Armin Peter
- 10.30–11.00 Uhr: **Was brauchen junge Bachforellen?**  
Armin Peter und Eva Schager
- 11.00–11.30 Uhr: Pause
- 11.30–12.00 Uhr: **Le nouvel atlas de distribution des poissons de Suisse**  
Blaise Zaugg
- 12.00–12.30 Uhr: **Um zehn Prozent wärmere Flüsse**  
Renata Hari
- 12.30–12.50 Uhr: **Das Teilprojekt Testgebiete**  
Ueli Ochsenbein
- 12.50–14.20 Uhr: Mittagessen
- 14.20–14.40 Uhr: **Haben die Winterhochwasser in schweizerischen Fließgewässern  
zugenommen?**  
Delia Santschi
- 14.40–15.00 Uhr: **Wie gesund sind unsere Fische?**  
Simone Zimmerli
- 15.00–15.15 Uhr: Pause
- 15.15–15.45 Uhr: **Fischereiliche Bewirtschaftung heute – vom »klassischen« Fischbesatz  
zum ökologischen Fischereimanagement**  
Georg Holzer und Heinz Renz
- 15.45–16.15 Uhr: **Ein Wahrscheinlichkeitsnetzwerk zur Integration von Wissen für Fischnetz**  
Mark Borsuk und Peter Reichert
- 16.15–16.30 Uhr: **Ausblick**  
Herbert Güttinger
- Moderation:** Vormittag: Patricia Holm / Nachmittag: Karin Scheuer  
In den Vortragszeiten sind jeweils 5–10 Minuten Diskussion eingerechnet.
- Auskünfte:** Eva Ruh, Tel. +41(0)1 / 823 51 54, [eva.ruh@eawag.ch](mailto:eva.ruh@eawag.ch)
- Datum, Zeit:** Freitag, 9. Mai 2003, 9.45–16.30 Uhr
- Ort:** EAWAG, Aula AKADEMIE, CH-8600 Dübendorf
- Anmeldung:** Bitte melden Sie sich **bis zum 25. April 2003** per E-Mail an.
- Gebühr:** Fr. 50,- inkl. MwSt., Pausenerfrischungen und Mittagessen



EU Nr: AT-FI-0-04

## Holzinger Fische

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- Forellen
- Lachsforellen
- Zander\*
- Saiblinge
- Welse
- Karpfen
- Hechte\*

\* auf Bestellung

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

*Ing. Karl Heinz Holzinger*

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Günskirchen, Luckenberg 2, Tel. 072 46/63 86, Fax 072 46/73 43

## Kurs über die Bewirtschaftung stehender Gewässer mit besonderer Berücksichtigung von Baggerseen

21. bis 23. Mai 2003

BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18,  
A-5310 Mondsee

**Anmeldung:** Tel. 0 62 32/38 47 od. 38 48 bzw. E-Mail: [office.igf@baw.at](mailto:office.igf@baw.at)

**Kosten** (inkl. Unterkunft und Verpflegung): ca. € 280,-

**Themenüberblick:** Limnologische Grundlagen, Kriterien der Wasserqualität, Fische stehender Gewässer, Wachstum und Alter von Fischen, Fischkrankheiten und -parasiten, Wasserpflanzen, Plankton, Tiere am Grund der Gewässer, Krebse, fischereiliche Bewirtschaftung, Nutzungskonflikte

HR Dr. Albert Jagsch, Institutsleiter

## BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



### STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK  
Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz  
Tel. (031 6) 80501219 · Fax (031 6) 80501510

### Messe »Natur 2003«

Die letzten Jahre haben gezeigt, daß die Messe »Revier und Wasser« zwar gut ankommt, aber ein neues Konzept gefragt ist. So wurde von der Messeleitung die »Natur 2003« geschaffen, und diese soll der Wegweiser in die Zukunft sein. Daß wir auf dem richtigen Weg sind, hat eine Umfrage in der Messe unter den Besuchern ergeben, die ich gerade in den Händen halte.

Die weit über 12.000 Zuschauer waren von der Gestaltung sowie vom Angebot überrascht und mit der Messe sehr zufrieden. Auch in der Fischerei hat sich einiges getan. So konnten wir neben unseren Aquarien, in denen neben Edelkrebse einheimische Salmoniden, Raub- und Friedfische zu sehen waren, die von Fischzüchtern Menzel, Gut Waldschach, Fischzucht Leger und Fischzucht Hofbauer zur Verfügung gestellt wurden, auch einige wertvolle Koi-Karpfen von Koi-Express Höller, der auch sämtliche Gerätschaften für die Teichwirtschaft und Fischzucht vertreibt, ausstellen. Mit den Angelgeräte-Fachgeschäften läuft es nicht so



Der Obmann des LFV Steiermark und Vorsitzende des Fischereibeirates, Köpfelsberger, bei der Eröffnungsrede

gut; es waren zwar einige Aussteller da, aber die Leute möchten eine noch größere Auswahl, um die wir uns in Zukunft bemühen werden.

Am Stand des LFV Steiermark war natürlich ein ständiges Kommen und Gehen. Von ORR Dr. Hemmelmayr, über Hofrat DI Hornich sowie Univ.-Prof. Dr. Stalzer angefangen bis zum »kleinen« Fischer wurden alle Fragen be-



Edelkrebse begeisterten die Besucher

antwortet, Fachgespräche geführt und Rat-schläge in allen Fachrichtungen erteilt. Viele Besucher kommen ja deswegen auf die Messe. Im nächsten Jahr werde ich mich mit meinem Team bemühen, eine noch bessere Ausstellung auf die Beine zu stellen, um noch mehr Menschen unsere Natur unter Wasser zugänglich zu machen.

Nachstehend die Rede von Obmann Köp-felsberger zur Messeeröffnung:

»Als praxisbezogene Angler des LFV Steier-mark möchten wir Ihnen einiges über die Angelfischerei in der Steiermark erzählen.

Wir Fischer bekennen uns zur Nutzung unse- rer Fischbestände und sind bestrebt, den Tie- ren unter der Wasseroberfläche den optima- len Schutz zu garantieren. In einer Zeit, wo wir uns fast alles leisten können, die Menschen sich auf der Jagd nach Abenteuer und Sen- sationen befinden, muß es Schützer geben. Gäbe es keine Fischer als Schützer der Was- sertiere, wären schon viele Fischarten ausge- storben. Der Fisch als hochwertiges Nah- rungsmittel muß erhalten bleiben. Wir müs- sen alles Erdenkliche unternehmen, um wie- der ein Mehr an Fischen zu bekommen.

Die Bevölkerung, die noch den Krieg mitge- macht hat, kann sich noch gut daran erinnern, wie wertvoll der heimische Fisch als Nah- rungsmittel für die Bevölkerung war.

Laut ÖKO-Studie haben in der Steiermark über 89.000 Menschen schon mindestens

einmal eine Angelrute in der Hand gehabt und damit gefischt. 23.000 Personen kaufen sich jährlich in der Steiermark eine Landesfischer- karte. Für diese Personen ist das Angeln ein Teil ihrer Landeskultur. Diese Fischer brau- chen eine gut funktionierende Vertretung im Lande. Ich bin überzeugt, sie sind darüber mit mir einer Meinung.

Wir haben in der Steiermark den LFV, der über 100 Jahre die Geschicke der Fischer in der Steiermark lenkt. Das neue Fischereigesetz 2000 wurde vom LFV mit der Landesregie- rung erarbeitet. Ein gutes Gesetz.

Wir arbeiten sehr gut mit der Landwirt- schaftskammer (LWK) zusammen, brauchen wir uns doch immer wieder gegenseitig. Als Fischrechtsbesitzer, -pächter, Teichwirt, Fo- rellenzüchter sind wir Mitglieder der LWK.

Auch möchten wir erwähnen, daß es mit der Wasserwirtschaft/Wasserbauern und dem Naturschutz ein gutes Miteinander gibt. Wir können unsere Wünsche nicht immer durch- setzen, doch gibt es fast immer Komprom-isse, mit denen wir gemeinsam leben kön- nen. Ein Dankeschön für die gute Zusam- menarbeit!

Die Wechselbeziehung zwischen den Lebe- wesen untereinander, das ausgewogene Vor- kommen und die gedeihliche Entwicklung standortgemäßer Fischarten muß gewährlei- stet sein. Unser Hauptanliegen im LFV be- steht darin, die Fischfauna zu schützen und alles zu unternehmen, damit die Fische wie- der mehr Lebensraum bekommen.

Um die Fischfauna zu schützen und Nachteile in ihrem Lebensraum zu unterbinden, haben wir vom LFV für jeden Bezirk Bezirkssach- verständige (BZSV) ernannt. Diese hervor- ragende Einrichtung wurde vom Land Steier- mark übernommen. Die BZSV wurden vom Land Steiermark neu bestellt. Andere Bun- desländer beneiden uns um diese Einrich- tung. Haben die BZSV doch die Aufgabe, bei Gutachten, Beratung und Stellungnahmen für fischereiliche Angelegenheiten behilflich zu sein und eine beratende Funktion zu erfüllen. Diese Einrichtung kann in bezug auf Fisch- schutz, ökologische Ausrichtung und Funk- tionsfähigkeit der Gewässer auf viele Erfolge hinweisen.

**ENNSFISCHWASSER  
IM RAUM ADMONT  
ab sofort zu verpachten**

Anfragen an Forstverwaltung  
Stift Admont  
Tel. 0 36 13 / 23 12 - 350  
Fax - 359



ORR Dr. Hemmelmayr, Dr. Gerl, Obmann Köpfelsberger und Ehrenobmann Hauer beim Fachsimpeln

Mit dem neuen Fischereigesetz ist es uns in der Steiermark gelungen, mehr Ordnung in die Angelfischerei zu bekommen. Ab 2000 kommen 10% des Abgabenertrages von der Landesfischerkarte der Angelfischerei zugute. Der Landesfischereibeirat beim Amt der Steirischen Landesregierung ist beauftragt, über die Aufteilung dieses Betrages Vorschläge zu unterbreiten. Es konnten damit schon vielen Fischrechtsbesitzern, -pächtern und Fischern geholfen werden zum Wohle der Fischfauna. Mit diesem Gesetz ist es möglich, viele Verbesserungen an den Fischgewässern zu erwirken, z. B. Fischleitern, Umgehungsgerinne, Gewässervernetzung, Nachbesatz bei extremem Vogelausfraß usw.

Laut neuem Fischereigesetz wird für jede Person, die ab 2000 die Angelfischerei neu ausüben will, eine Fischerprüfung verlangt. Die Prüfung muß schriftlich bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft abgelegt werden. Die Durchfallquote war in den ersten Jahren sehr hoch. 55 bis 60% haben die Prüfung nicht bestanden. Vom LFV wurden ein Prüfungsleitfaden und Prüfungskatalog erstellt, welche jeder erwerben kann. Die Durchfallquote beträgt jetzt nur mehr zwischen 3 und 8%. Auf diesen Erfolg sind wir sehr stolz. Der LFV wird laufend aufgefordert, Stellungnahmen in fischereilichen Angelegenheiten abzugeben, z. B. Stellungnahme Nationalpark Gesäuse, Novellierung Naturschutzgesetz, Befahren der Gewässer mit Booten (moving water), über Besatzmaßnahmen, Renaturierungsmaßnahmen, Gewässervernetzung, um nur einige zu nennen.

Es ist schön, sich für die Natur einsetzen zu können, für das zu leben, woran man glaubt. Wir konnten schon so viel Positives auf dem Verhandlungswege erreichen. Dafür möchte ich meinen Mitarbeitern vom LFV danken und sie bitten, der Angelfischerei und unserem Verband die Treue zu halten. Wir befinden uns auf dem richtigen Weg. Der Gleichklang mit den EU-Wasserrahmenrichtlinien ist die Bestätigung dafür. Ein erfolgreiches Petri Heil allen unseren steirischen Fischern!«

Landesfischereiverband Steiermark  
Jakob Köpfelsberger      Franz Schuster  
Obmann                      Geschäftsführer



**OBERÖSTERREICH**

## Neue Entenart in Oberösterreich entdeckt!

Erst kürzlich konnten Wissenschaftler im Bereich des Mondsees eine neue Entenart nachweisen. Es handelt sich dabei um die sog. Eisente (*Clangula hyemalis haueri*).

Bereits im Herbst war dieser seltene Vogel durch sein standorttreues Verhalten aufgefallen. Anstatt wie die meisten europäischen Entenarten während der Wintermonate größere eisfreie Gewässer aufzusuchen, taucht



## SALZBURG

### Hohe Jagd & Fischerei 2003 wieder voller Erfolg

Insgesamt rund 32.300 Besucher frequentierten an den drei Messetagen die Messestände der 520 Aussteller. Mit 13,8 Prozent konstant war der Anteil der Besucher aus dem benachbarten Ausland bei der »Tourf«, bei der Jagd- und Fischereimesse kam sogar jeder fünfte Besucher (19%) aus dem Ausland, wobei Bayern traditionell das größte Kontingent stellte, gefolgt von Italien und Slowenien.

»Kaum eine andere Messe mobilisiert und solidarisiert eine Gruppe so stark wie dieser

die Eisente bereits im Spätherbst auf den Gewässergrund und vergräbt sich dort bis zu einem Meter tief im weichen Sediment. Den Sauerstoffvorrat für den Winter trägt sie dabei in einer Luftblase unter den Schwanzfedern. Während die Gewässer zugefroren sind, reduziert diese seltene Tauchentenart ihren Stoffwechsel auf ein Minimum.

Ein ähnliches Verhalten ist bisher bei Vögeln noch nicht beobachtet worden. Erst wenn im Februar/März die Tage deutlich länger werden, gräbt sich die Eisente wieder aus dem Sediment und schwimmt bis unter die Wasseroberfläche bzw. Eisdecke. Besonders interessant ist dabei, daß diese Ente nicht etwa wartet, bis das Eis abgetaut ist, sondern mit einer speziellen Technik die bis zu 12 cm dicke Eisdecke durchdringt. Von Wissenschaftlern wird dieser Vorgang als »Ausapern« bezeichnet.

Das besonders wärmeabsorbierende Gefiedere der Eisente erwärmt sich schon bei geringer Sonneneinstrahlung sehr stark und ermöglicht so den »Ausaperungsvorgang«, der sich innerhalb von nur zwei Tagen vollziehen kann.

Einem ambitionierten Naturfotografen ist es jetzt erstmals gelungen, den »Ausaperungsvorgang« zu dokumentieren. Tagelanges beharrliches Warten bei eisigen Temperaturen war notwendig, um diese einzigartige Bilderserie zu schaffen.

Ein EU-weites Forschungsprogramm soll in Zukunft weitere Informationen zum außergewöhnlichen Lebenszyklus der Eisente bringen.

Prof. Entenschauer



Landeshauptmann Schausberger und HR. Dr. A. Jagsch beim Fachgespräch über den Fisch des Jahres.

Foto: G. Bruschek



Großes Publikumsinteresse fand die Demonstration der Kleintierlebewelt der Gewässer am Stand des BAW.

Foto: G. Bruschek



Landeshauptmann Dr. Schausberger informierte sich am Stand des BAW ausführlich über den Fisch des Jahres, von dem neben Exemplaren in Trophäengröße auch Jungfische aus der Aufzuchtanlage Kreuzstein gezeigt wurden. (Von links nach rechts: Bez.-Obm. Erhard Schwarz, LH Schausberger, Dr. Jagsch)

Foto: G. Bruscheck

Event, sie ist ein beliebtes zentrales Zusammentreffen der Jäger, Fischer und Naturliebhaber«, kommentiert Reed-Chef Johann Jungreithmair den diesjährigen Erfolg der »Hohen Jagd & Fischerei«.

Wie Reed-Messeleiter Georg Helmigk berichtet, stehen unter den abgefragten Interessenschwerpunkten Jagd- und Sportwaffen (47,4%) sowie Fischereibedarf (31,6%) an erster Stelle, gefolgt von Jagd- und Trachtenmode (21,4%), Jagd- und Safariausrüstung (18,4%) sowie Allrad- und Geländefahrzeuge (12,5%).

Armin Pijawetz, Inhaber der gleichnamigen Firma, analysiert die Messe so: »Die »Hohe Jagd & Fischerei« war eine ganz starke Messe. Wir haben gutes Fachpublikum verzeichnet, auch aus dem süddeutschen Raum. Die Qualität der Gäste am Stand war sehr hoch. Für uns war diese Messe sehr erfolgreich – sie ist meiner Meinung nach ein Aushängeschild für Österreich. Vor allem das Angebot im Bereich Fliegenfischen war hier sehr interessant.«

Das BAW Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling, stand mit seiner lebendigen Schau wiederum im Mittelpunkt des Interesses. Es konnte vor allem der Fisch des Jahres 2003 – die Nase – anhand einiger Prachtexemplare aus der Antiesen der Allgemeinheit vorgestellt werden.

Hier hatten viele Besucher ein Aha-Erlebnis! Am Stand des LFV Salzburg präsentierte sich heuer schwerpunktmäßig der Tennengau, vor allem mit den Aktivitäten zur Erhaltung der Äsche. Auch am Stand des ÖKF trafen sich die Petrijünger zu regem Gedankenaustausch.

Ja.



KÄRNTEN

## Fachmesse für Jagd und Fischerei »Weidwerk und Fischweid« vom 24. bis 26. Jänner 2003 in Klagenfurt

Heuer fand erstmals eine Fachmesse für Jagd und Fischerei in Klagenfurt statt, die ganz im Zeichen der »Alpen-Adria-Region« stand. Neben Ausstellern für Fischfanggeräte waren auf dem Sektor der Fischerei die Kärntner Landesfischereivereinerung sowie das Kärntner Institut für Seenforschung vertreten. Die Kärntner Fischereivereinerung präsentierte u. a. eine Einführung in die Geheimnisse des Fliegenbindens, Fischzubereitungskurse, ein Fischerquiz, eine Sonderschau über Präparate von Rekordfischen, Einführung in das Fliegenfischen sowie Videovorführungen und Multimediapräsentationen. Mit insgesamt etwa 19.000 Besuchern wurden die Erwartungen der Veranstalter bei weitem übertroffen.

Am 25. Jänner 2003 fand der Alpen-Adria-Fischertag zum Thema »Fischereiliche und ökologische Probleme durch Schwellbetrieb« statt, bei dem etwa 500 Personen teilnahmen.

Die Kärntner Drau ist durch eine Laufstaukette, bestehend aus 10 Stauräumen zwischen Spittal und der Staatsgrenze, charakterisiert. Vor allem in den Stauräumen unterhalb von Villach wird zur Energiegewinnung im »Schwellbetrieb« gearbeitet, der auch wasserrechtlich bewilligt ist. Dies bedeutet, daß Wasserspiegelschwankungen bis zu 1,5 m auftreten, im Hochwasserfall bis zu 4 m. In letzter Zeit hat sich der Schwellbetrieb offensichtlich verstärkt, da die Ansprechpartner von seiten der Austrian Hydro Power nur mehr schwer »greifbar« sind, da der Mitarbei-

terstab der ehemaligen ÖDK abgebaut wurde und ein Teil der Bediensteten ihren Dienstort nunmehr in Wien haben.

Durch den Schwellbetrieb fallen zeitweise vor allem Flachbereiche trocken, die aus ökologischer Sicht die wertvollsten Areale der Stauräume darstellen. Diese Bereiche sind die Laichgründe und Kinderstuben für die meisten Fische der Unteren Drau. Bei stärkeren Absenkungen kommt es außerdem zu oft großflächigen Fischsterben, wie etwa im Sommer 2002 in der Guntschacher Au. Aber auch die Möll und die Obere Drau sind dem Schwellbetrieb ausgesetzt. Hier wirkt der Schwall auf die fließende Welle und schädigt vor allem die natürliche Vermehrung der Äschen und Bachforellen.

Zur Erläuterung dieser Problematik und zur Findung von Lösungsvorschlägen fand eine Podiumsdiskussion unter Leitung von Landesfischereinspektor Dr. Wolfgang Honsig-Erlenburg statt, bei der der Landesrat für Naturschutz, Fischerei und Raumordnung, Georg Wurmitzer, sowie als Vertreterin für den Landesrat für Umweltschutz und Energiewirtschaft, Ing. Reinhart Rohr, L.Abg. Mag. Nicole Cernic, sowie der Obmann der Kärntner Landesfischereivereinerung, Herr Mag. Eduard Blatnik, teilnahmen. Weiters waren an der Diskussion als Vertreter der Austrian Hydro Power Herr DI Gerhard Oplusstil sowie der Vorsitzende des Fischereivereinerverbandes Völkermarkt, Herr DI. Hubertus Orsini-Rosenberg, beteiligt.

Von Herrn Mag. Thomas Friedl (U-Abteilung Ökologie und Umweltdaten des Amtes der Kärntner Landesregierung) wurde ein Impulsreferat zum Thema »Fischereiliche Aspekte der Stauraubewirtschaftung« gehalten und anschließend anschauliche Bilder zu einem Fischsterben im Zusammenhang mit einer Absenkung von Herrn Mag. Blatnik gezeigt.

LR Wurmitzer sprach sich für den Schutz der Flachwasserbereiche aus und bekannte sich

auch generell zum Schutz der Fließgewässer vor weiteren Ausbau durch Wasserkraft. Frau Mag. Cernic plädierte für die Einrichtung eines Arbeitskreises, welcher gemeinsam mit den Betreibern die Probleme vor Ort erläutern und Lösungsvorschläge erarbeiten sollte. Ziel ist die Optimierung hinsichtlich ökologischer Ansprüche (z.B. kein Schwellbetrieb zur Laich- und Larvalentwicklungszeit von Fischen, Amphibien, Libellen etc) sowie der Schutz von Flachwasserbereichen durch die Errichtung von Leitdämmen, die im Falle des Absenkens ein rasches Ausfließen verhindern sollen. Weiters sollte über die zeitliche Limitierung des Schwellens (Absenkvorgang möglichst kurz) die Verringerung der Schwellhöhe sowie die Gegenüberstellung des energiewirtschaftlichen Gewinnes und der ökologischen Schäden abgesprochen werden.

Das Ergebnis der Diskussion war für alle Teilnehmer positiv. Herr DI Oplusstil von der AHP erklärte sich grundsätzlich bereit zu weiteren Gesprächen. Vor allem ist auch eine Lösung im Zusammenhang mit der Wasserrahmenrichtlinie und die Erreichung eines ökologisch guten Zustandes bzw. ökologisch guten Potentials anzustreben. W. Honsig-Erlenburg



## Existenzsorgen bei den Bodenseefischern

Auf der am Jahresende in Friedrichshafen stattgefundenen Hauptversammlung des Internationalen Bodensee-Fischereiverbandes wurde u. a. vom deutschen Vorsitzenden Dr. Wolfgang Sigg die endgültige Bodensee-

### **FISCHGEWÄSSER im Gurk- und Metnitztal/Kärnten zu verpachten**

1. Reichenaubachl und Gurk (Ebene Reichenau), Länge ca. 7500 lfm
2. Schwarzenbachl (Metnitz), Länge ca. 3000 lfm
3. Wöbringbach (Metnitz), Länge ca. 3400 lfm
4. Glanackebach (Flattnitz), Länge ca. 4300 lfm

Preis: € 0,50 bis 1,- pro Laufmeter,  
je nach Gewässergüte

**Anfragen richten Sie bitte an:**

**BISTUM GURK**

Forst- und Gutsdirektion  
Schloßallee 6

9313 St. Georgen am Längsee  
Tel. 042 13/34 190

E-Mail: [office@bistum-gurk.at](mailto:office@bistum-gurk.at)

<http://www.bistum-gurk.at>





Fangstatistik des Jahres 2001 vorgestellt und analysiert. Das Gesamtergebnis lag mit rund 770 Tonnen fast 15% unter dem Vorjahresergebnis bzw. ein Drittel unter dem 10-Jahres-Durchschnitt. Für das Jahr 2002 zeichnet sich bei den Barschen (einst der Brotfisch) ein weiterer Abwärtstrend ab. Daran mögen auch die etwas besseren Ergebnisse bei den Felchen nicht viel ändern. Als Hauptursache wird von Fachleuten die weitere Senkung des Phosphatgehaltes (von seinerzeit 80 Milligramm bis auf derzeit nur mehr 12 Milligramm – dank der ARAs rings um den See) genannt. Sauberes Wasser =

weniger Dünger = weniger Plankton = langsames Fischwachstum. Zum leicht gestiegenen Felchenertrag meinte der Vorarlberger Fischereisachverständige Dr. Benno Wagner: »Wenngleich im abgelaufenen Jahr der Ertrag der Bodensee-Felchenbestände gestiegen ist, darf nicht übersehen werden, daß dies der kurzfristigen Erlaubnis engmaschiger Netze zuzuschreiben war.« Diese marktpolitisch bedingte Maßnahme wird auf die Dauer nicht vertretbar sein, zumal manche Berufsfischerfamilien am Bodensee heute schon mit Existenzschwierigkeiten zu kämpfen haben.

H. Schurig



Die neu gestaltete und nunmehr fertiggestellte Illmündung, die mit dem Umgehungsgerinne für den Fischaufstieg (im Vordergrund) gleichsam zu einem Delta wurde. Rechts die Ill mit den zwei neuen Sohlstufen.

Foto: H. Schurig

**TECHNISCHES BÜRO** für Forstwesen, Landschaftspflege und Landschaftsgestaltung.  
Allgemein gerichtlich beeideter und zertifizierter Sachverständiger für Fischerei und Reinhaltung des Wassers

**Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen**

A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1, Tel. 0 43 52 / 39 36 11, Fax 0 43 52 / 39 36 20, Mobil 0 66 4 / 24 39 786,  
E-mail: ulrich.habsburg@gmx.at



gegr. 1933

# FISCHNETZE

in jeder Art und Form,  
für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht  
vom Hersteller

## Netzweberei Rudolf Vogt

Itzehoer Netzfabrik GmbH

D-25510 ITZEHOE, Postfach 2023  
Tel. 0049-4821/7017, Fax 0049-4821/78506

# *Aquakultur Technologie*

## **FISCHZUCHT & ZUBEHÖR**

Ein kleiner Auszug aus unserem praxisbewährten Komplettprogramm für:

ERBRÜTUNG AUFCZUCHT FÜTTERUNG BELÜFTUNG REGELUNG AUSFANG TRANSPORT VERARBEITUNG



Gläser  
Rinnen  
Schränke



Filter  
Heizer  
Becken



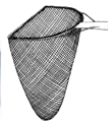
Automaten  
Pendler  
Streuer



Verdichter  
Ausströmer  
Injektoren



Pumpen  
Waagen  
Messgeräte



Netze  
Reusen  
Aggregate



Sortierer  
Förderer  
Behälter



Messer  
Maschinen  
Räucheröfen

Bestellen Sie jetzt unseren neuen informativen Katalog!  
Qualität zum fairen Preis - Unser Erfolg und Ihr Gewinn!

# **AquaTech**

Unterbrunnweg 3, A-6370 Kitzbühel

Tel: 05356/71399, Fax: 05356/64870, Mobil: 0664/1048297

<http://start.at/aqua>

[www.aquatech.8m.com](http://www.aquatech.8m.com)

**Regenbogenforellen**  
**Bachforellen und -saiblinge**  
**Eier**  
**Brut**  
**Setzlinge**  
**Speisefische**

**Forellenzucht**  
**St. Florian**  
Martin u. Christa Ebner  
5261 Uttendorf, OÖ. ☎ 07724/2078

## KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

### Großer Andrang auf Ruten und Aquarien bei AQUA-FISCH

Rund 35.000 Sportangler, Berufsfischer und Freunde der Aquaristik besuchten trotz Fasnacht die 12. AQUA-FISCH. »Das ist ein hervorragendes Ergebnis«, freut sich Projektleiter Thomas Grunewald. »Aussteller und Besucher sind begeistert von den vielfältigen Möglichkeiten des neuen Messegeländes«, so der Projektleiter zum Abschluß der vier Messetage.

Die Fachausstellung AQUA-FISCH, die vom 27. Februar bis 2. März 2003 auf dem neuen Messegelände in Friedrichshafen stattfand, präsentierte ein umfassendes Angebot für die Aquaristikbranche, für Hobbyangler sowie für Berufsfischer, Fischzüchter und Teichwirte. Insgesamt 154 Aussteller aus neun Ländern stellten ihre Produkte und Dienstleistungen in Friedrichshafen vor.

### Kormoranschäden

#### Handlungsbedarf der EU dringend notwendig

Ein von der IFKA (Internationale Konferenz der Fischereivereine am Alpenrhein) unter Präsident Günter Feuerstein veranstalteter Vortragsabend mit zwei international bekannten Referenten lockte Ende November 2002 fünfzig Fischereifunktionäre aus der Schweiz, Liechtenstein und Vorarlberg in das neue



Ein vielfrequenzierter Ruheplatz der Kormorane am Bodensee  
Foto: G. Grabher

Fischereizentrum nach Hard. Erster Redner war der mit dem Thema bestens vertraute Vertreter in der »European Angling Alliance« vom Österr. Kuratorium für Fischerei (ÖKF) Dr. Franz Kohl, als zweiter Referent kam der Schweizer Experte Martin Peter, Vizepräsident des Schweizer Fischereiverbandes und Ressortleiter für Artenschutz, zu Wort.

#### Explosionsartige Vermehrung

Ausgehend von der vor 150 Jahren eingesetzten Verbreitung des Kormorans in Europa, zeigte Dr. Kohl die rasche Entwicklung dieses zum Schädling gewordenen fremden Vogels auf, der mindestens 25 Jahre alt werden und 3 bis 4 Nachkommen jährlich hervorbringen kann (1970 in Europa 10.000 Brutvögel, 1999 über 900.000!). Die von den Vogelschützern evtl. noch akzeptierte Vertreibung dieser fremden »Schädlinge« bringe gar nichts. Vielmehr müssen europaweit Maßnahmen zur Reduzierung der Kormorane getroffen werden.



Aufgetriebene Kormorane in der Fußacher Bucht am Bodensee

Foto: G. Grabher

Wenn nicht, dann bleibe in absehbarer Zeit für die menschliche Nutzung von den Fischen nichts mehr übrig.

### Drastische Schadensberichte

Wie der Redner mitteilte, war auf der unlängst in Straßburg stattgefundenen Konferenz (200 Teilnehmer aus 20 Nationen) von drastischen Schadensberichten die Rede. Jede Entnahme von 20 bis 30% am Fischbestand durch Kormorane muß als Überfischung angesehen werden. Dabei gab es Meldungen, die von Fraßschäden bis zu 64% innert vier Wochen berichteten. Entgegen anders lautender Meinung seien in naturbelassenen Gewässern die Schäden nicht viel geringer, zumal dort vermehrt Verluste durch Fischverletzungen hinzukommen. Vom Wertverlust des Fischereirechtes ganz zu schweigen.

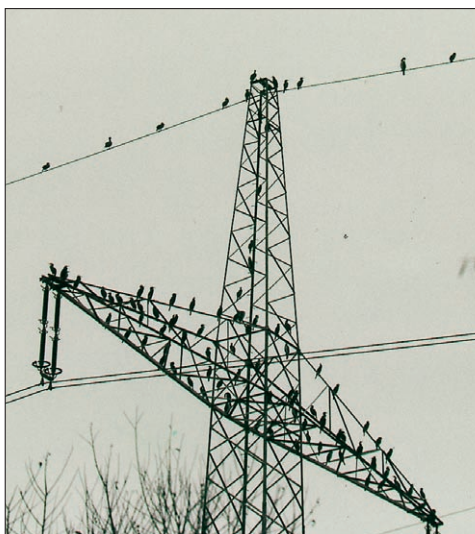
### Verantwortung trägt die EU

Weil diese explosionsartige Vermehrung, die ausschließlich der Politik der EU zuzuschreiben ist (siehe totaler Schutz durch die Vogelschutzrichtlinie), zu schweren Fraßschäden in den europäischen Gewässern und vor allem in vielen Fischzuchtanstalten geführt hat, wäre es jetzt an der Zeit, daß die EU eine wirkungsvolle gemeinsame Lösung verordnen sollte. (Im Jänner 2003 wurde erstmals eine gesamt-europäische Synchronsitzung über den Winterbestand des Kormorans durchgeführt.)

### In der Schweiz bessere Verhältnisse

Über die Situation des Kormorans in unserem Nachbarland Schweiz, die bekanntlich nicht den EU-Vorschriften unterliegt, vermittelte der Vizepräsident des SFV, Martin Peter, interessante Informationen und Erfahrungen.

Generell ist in der Schweiz der Kormoran vom 1. September bis 31. Jänner jagbar. Von dieser Möglichkeit haben bisher von den 26 Kantonen 14 Gebrauch gemacht. Kein Eingreifgebiet sind Seen mit über 50 Hektar sowie Flußstaue. Ausnahmen: Wenn Kormorane übermäßige Schäden verursachen, dann dür-



Kormorane im Walgau. Auch im Binnenland treiben sie ihr »Unwesen«.

Foto: G. Gabriel

fen sie jedoch abgeschossen werden. Abschüsse können auch erfolgen, wenn gefährdete Fischarten betroffen sind. Eine Vertreibung der Vögel an Fließgewässern brachte nur eine bescheidene Schadensverringerung von 16 bis 25 Prozent.

Grundsätzlich gilt in der Schweiz, »daß der Schutz des Kormorans keinen Vorrang vor dem Fischartenschutz hat!« In Liechtenstein dürfen Kormoranabschüsse nur mit Zustimmung des Amtes für Gewässer- bzw. Naturschutz erfolgen.

In der anschließenden Diskussion kamen auch Berufsfischer zu Wort, die u. a. die Diskrepanz vor Augen führten, wonach im Naturschutzgebiet »Rheindelta« die Vögel unbehelligt ihr »Unwesen« in den besten Laichgebieten der Fische treiben dürfen (Franz Blum, Höchst).

Heinz Schurig



## PETR DOBES-Netze

ALLE ARTEN UND GRÖSSEN VON NETZEN FÜR TEICH-, FLUSS-,  
SEEFISCHEREI-BETRIEBE (AUSSER STELLNETZE) UND WEITERE  
HILFSMITTEL FÜR FISCHZÜCHTER

Weitere Infos und viele Fotos: [www-dobes-site.cz](http://www-dobes-site.cz)

fax: +420 244 910 549

HLEDÁME OBCHODNÍ ZASTOUPENÍ

e-mail: [obchod@dobes-site.cz](mailto:obchod@dobes-site.cz)

---

## England: Bristolkanal mit Gezeitenkraftwerk und Auswirkungen auf Fische

---

In England wird jetzt im Bristolkanal im Süden der Insel ein ganz neuartiges Gezeitenkraftwerk mit einem Unterwasser-»Windrad« mit 300 kW in Betrieb genommen. Die Auswirkungen auf die Fische sind noch zu beobachten. Der Tidenhub im Kanal liegt bei gut neun Metern.

HOT

---

## USA/Florida: Langusten verfügen über Orientierungssinn wie Zugvögel

---

Amerikanische Forscher haben jüngst bei Versuchen nachgewiesen, daß Langusten immer wieder in die gleiche Richtung wandern, auch wenn sie vorher ganz woanders ausgesetzt wurden. Die US-Forscher haben Langusten gefangen und vierzig Kilometer vom Fangort wieder ausgesetzt. Die Tiere wanderten sogleich präzise in Richtung ihres Fangplatzes im Atlantik. Die Forscher vermuten, daß sich die Tiere an der Magnetstrahlung der Erde orientieren.

HOT

---

## Washington/Berlin: Nordeuropa wird immer »süßer«

---

Weil durch starke Regenfälle immer mehr Süßwasser in Nordeuropa in das Polarmeer fließt, könnte es in Nordeuropa langfristig viel kälter werden als heute. Das geht aus einer neuen deutsch-russischen Wissenschaftsstudie hervor. Auch die Amerikaner haben diese Sache entdeckt. Das Süßwasser aus dem Nordpolarmeer könnte verstärkt Ozeanströme hemmen, die für die Wärme in Nordeuropa zuständig sind.

Bei einer Analyse der Wassermenge der Flüsse Jenissei, Lena, Ob, Pechora, Kolyma und Severnaya Dvina fand das Forscherteam heraus, daß die ins Polarmeer gelangte Süßwassermenge von 1936 bis 1999 um 128 Kubikkilometer oder 7 Prozent zugenommen hat. Wegen der steten globalen Erwärmung verdunstet mehr Wasser in tropischen Breitengraden und regnet über Eurasien ab. Der Salzgehalt im Nordpolarmeer nimmt dadurch immer mehr ab, und somit wird Nordeuropa immer kühler – gegen den Wärmetrend auf der restlichen Welt.

HOT

---

## Griechenland/Ägäis: Sardinien regneten im Inland vom Himmel

---

Ein heftiger Sog eines Ägäissturmes hat kürzlich im griechischen Hinterland Sardinien vom Himmel regnen lassen. Das Phänomen kommt tatsächlich öfter vor, als manche annehmen. Auch von der Karibik und von Asien kennt man solche Geschichten. Hier sind Hurrikans und Taifune sowie Windhosen an solchen »Wundern« beteiligt – dort fallen auch manchmal Fische vom Himmel.

HOT

---

## USA/Mexiko: Gewaltige Verluste an Thunfischen und Delphinen

---

Umweltschützer haben die US-Regierung in Washington alarmiert, weil zuletzt die Thunfischbestände und die Delphine durch Überfischung der Westküste von Mexiko, USA und Mittelamerika dramatisch abgenommen haben. Bei dieser Fischerei kommen im Jahr 3000 Delphine ums Leben. Die Thunfischbestände sind ebenfalls besorgniserregend heruntergekommen.

Bis jetzt wurde von den Fischern behauptet, daß Delphine etc. lebend aus den Netzen wieder zurückgeführt werden. Das stimmt laut Umweltschutz nicht – die Delphine sind jeweils im Netz erstickt aufgefunden worden.

HOT

---

## Staumauern: Freiwilliger Abbruch

---

Im US-Bundesstaat Oregon hat sich die Portland General Electric Company in einer Vereinbarung verpflichtet, in den nächsten fünf Jahren zwei Staudämme abzubauen, obwohl mit ihnen noch Elektrizität produziert wird. In den USA gibt es etwa 70.000 Staudämme. In den letzten drei Jahren wurden ca. 250 kleinere Bauwerke abgebrochen, die vor allem der Flutkontrolle dienen.

Die Umweltschützer hoffen auf einen Trend zum Abbruch und argumentieren mit der Störung natürlicher Abläufe durch die Dämme wie etwa die Wanderung von Fischen oder die Schlammablagerung. Der Abbruch größerer Dämme ist Neuland für alle Beteiligten. Welche Auswirkungen dies auf die Natur haben wird, kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden.

ÖWAV-News 1/03

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 84-96](#)